

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 27. JULI 1932

NUMMER 17

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Arbeitslosigkeit und Beschäftigung

Der saisonmäßige Rückgang der Arbeitslosigkeit in diesem Jahr ist beendet. Nachdem die zweite Hälfte des Monats Juni noch einmal eine verhältnismäßig kräftige Entlastung des Arbeitsmarkts gebracht hatte (die Zahl der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen sank um 93 000), ist in der Zeit von Anfang bis Mitte Juli die Arbeitslosigkeit wieder gestiegen. Die Steigerung ist zwar nicht sehr groß (Ende Juni 5 475 800, Mitte Juli 5 492 300 Arbeitslose; Zunahme also 16 500); aber allein die Tatsache, daß die Wirtschaft den saisonmäßigen Höhepunkt der Beschäftigung in einer Zeit überschritten hat, in der sonst noch starke Kräfte der Saisonentlastung am Werke sind, zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, unter welch scharfem konjunkturellen Druck der Arbeitsmarkt augenblicklich steht.

Man vergegenwärtige sich, daß in diesem Jahr die jahreszeitliche Erleichterung des Arbeitsmarkts geringer war (und von kürzerer Dauer) als jemals in den letzten 6 Jahren, die Arbeitslosigkeit aber höher denn je. Der Druck der Krisis, der hierin zum Ausdruck kommt, äußert sich in zweierlei: erstens werden dauernd in wichtigen Wirtschaftszweigen neue Arbeitskräfte auf den Arbeitsmarkt geworfen, weil die Betriebe durch sinkende Produktion und rückgängigen Absatz gezwungen sind, ihre Beschäftigung immer mehr einzuschränken. Zweitens ist die Aufsaugkraft der Wirtschaftszweige, die sonst in dieser Jahreszeit Arbeitskräfte einstellen, so gut wie ganz gelähmt: die Bauwirtschaft liegt darnieder, und die Landwirtschaft schränkt ihren Bedarf an Arbeitskräften auf das schärfste ein.

Saisonmäßige Höhepunkte und Tiefpunkte der Arbeitslosigkeit *)

(Zahlen in 1000)

Jahr	Höhepunkt der Arbeitslosigkeit im Winter		Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit im Sommer		Rückgang der Arbeitslosigkeit vom Höhepunkt zum Tiefpunkt
	Zeitpunkt	Zahl der Arbeitslosen	Zeitpunkt	Zahl der Arbeitslosen	
1924 ^{*)}	Ende Januar...	1 903,6	Ende Mai....	579,0	1 324,6
1925 ^{*)}	Ende Januar...	800,1	Ende Juni....	400,7	399,4
1926 ^{*)}	Ende Februar...	2 268,6	Ende Oktober...	1 708,7	559,9
1927 ^{*)}	Ende Januar...	2 257,3	Ende September...	772,0	1 485,3
1928	Ende Januar...	1 790,9	Mitte August...	947,0	843,9
1929	Ende Februar...	3 049,7	Ende Juli.....	1 251,5	1 798,2
1930	Ende Februar...	3 365,8	Ende Mai.....	2 634,7	731,1
1931	Mitte Februar...	4 991,0	Ende Juni.....	3 953,9	1 037,1
1932	Mitte März...	6 129,2	Ende Juni.....	5 475,8	653,4

) Bis 1928 nach den Schätzungen des I. f. K.; ab 1929 nach den Meldungen der Arbeitsämter. — ^{)} Für die Jahre 1924 bis 1927 liegen nur Angaben für Ende des Monats vor.

Beschäftigung der Industrie

Was die Industrie betrifft, so zeigen die Beschäftigungszahlen von Monat zu Monat deutlicher, daß der Schwerpunkt des Rückgangs sich nun wieder stärker nach der Seite der Verbrauchsgüterindustrien verlegt hat. Vom Beginn des Jahres bis Ende Juni ist nach den Angaben der Industrieberichterstatter die Beschäftigung der Verbrauchsgüterindustrien (gemessen an der Zahl der beschäftigten Arbeiter) dauernd gesunken, während sie in den vorausgegangenen Jahren in der gleichen Zeit entweder gestiegen (so 1931) oder doch annähernd gleichgeblieben war (so 1929 und 1930). Das Hauptgewicht des Rückgangs liegt bei der Textilindustrie. Es ist aber bezeichnend für die augenblickliche Lage, daß neben anderen Zweigen der Verbrauchsgüterindustrien auch die Nahrungsmittelindustrien, die sich bislang in ihrer Beschäftigung konjunkturell recht stabil gehalten haben, nun gleichfalls zum Rückgang drängen. Das besagt, daß nun auch die letzte Stütze der Wirtschaft, der verhältnismäßig stabile Mengenverbrauch in lebenswichtigen Gütern, zu schrumpfen beginnt und sich diese Schrumpfung des Verbrauchs allmählich auch auf die Produktion überträgt, Tendenzen, die vor kurzem an dieser Stelle (Wochenbericht Nr. 14 vom 6. Juli 1932) bei der Darstellung der Einzelhandelsumsätze angedeutet worden sind.

Gegenüber dem Rückgang der Beschäftigung in den Verbrauchsgüterindustrien halten sich die Produktionsgüterindustrien relativ stabil. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist bei ihnen von Februar bis Juni gestiegen. Dies ist in der Hauptsache eine Folge der — wenn auch in diesem Jahr besonders geringen — Saisonbelebung in der Bauwirtschaft. Aber selbst wenn man die übrigen Zweige der Produktionsgüterindustrien für sich betrachtet, kann man feststellen, daß sich der Konjunkturrückgang der Beschäftigung nicht unerheblich verlangsamt hat. Er ist jedenfalls erheblich geringer als bei den Verbrauchsgüterindustrien. Es bleibt aber zu beachten, daß das Niveau der Beschäftigung in den Produktionsgüterindustrien außerordentlich niedrig liegt, niedriger noch als bei den Verbrauchsgüterindustrien. Im Juni sind in den Produktionsgüterindustrien nur 31,2 v. H., in den Verbrauchsgüterindustrien 41,3 v. H. der Arbeiterstunden geleistet worden, die bei voller Ausnutzung der Betriebe und tarifmäßiger Arbeitszeit hätten geleistet werden können.

Die Feststellungen oben sollen im übrigen nur die Bewegungsunterschiede aufzeigen, die augenblicklich das Bild der Krisis bestimmen. Sie dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Beschäftigung konjunkturell dauernd weiter sinkt, wie weiter unten gezeigt werden wird, sogar mit beinahe unverminderter Intensität.

Veränderung der Beschäftigung in der Industrie von Februar bis Juni 1930 bis 1932
in v.H. der Kapazität

Industriegruppe	1930		1931		1932	
	P ¹⁾	S ²⁾	P ¹⁾	S ²⁾	P ¹⁾	S ²⁾
Gesamte Industrie	— 0,8	— 2,3	+ 3,5	+ 4,5	+ 0,5	+ 1,1
Produktionsgüter-industrien insges.	— 0,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 5,0	+ 2,9	+ 3,7
darunter:						
Großseisen-industrie.....	— 6,9	— 8,8	— 1,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,7
Maschinenbau..	— 3,3	— 4,9	— 0,6	— 0,1	— 1,3	± 0,0
Bauwirtschaft..	+ 10,5	+ 11,7	+ 15,2	+ 16,8	+ 10,4	+ 10,5
Verbrauchsgüter-industrien insges.	— 1,8	— 4,7	+ 2,7	+ 4,1	— 2,6	— 2,2
darunter:						
Textilindustrie..	— 3,1	— 10,4	+ 1,3	+ 3,1	— 4,2	— 5,4
Ind. f. Hausrat u. Wohnbedarf	— 3,2	— 5,7	+ 5,2	+ 8,7	— 1,5	+ 1,3
Ind. f. Kulturbedarf.....	— 1,7	— 2,0	+ 0,4	+ 4,1	— 3,5	— 2,2
Nahrungsmittel-industrien....	+ 1,0	+ 0,2	± 0,0	— 1,1	— 0,6	— 1,5

¹⁾ P = Veränderung der Platzkapazität, berechnet nach der Zahl der beschäftigten Arbeiter. — ²⁾ S = Veränderung der Stundenkapazität, berechnet nach der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden.

Produktion und Beschäftigung

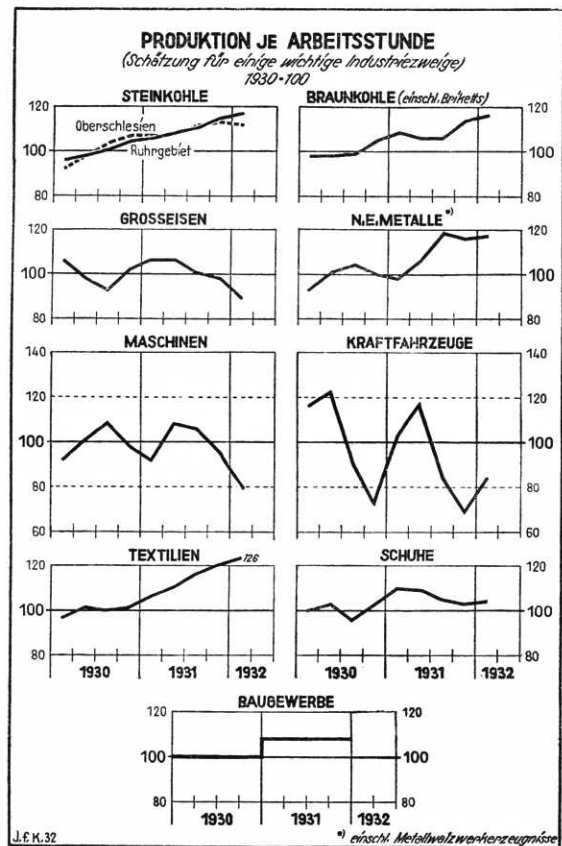
Die lange Dauer und die beispiellose Intensität des Rückgangs von Produktion und Beschäftigung werfen die Frage auf, wie weit diese beiden Größen in ihrem Rückgang miteinander Schritt gehalten haben. Eine Reihe von Gründen spricht dafür, daß dies nicht der Fall war, m. a. W., daß sich die Produktionsleistung je Arbeitsstunde verändert hat.

Die Tendenz, daß die Produktionsleistung je Arbeitsstunde steigt, besteht dauernd; denn der gesamte technische und organisatorische Fortschritt drängt stets darauf hin. Es handelt sich also um eine strukturelle Tendenz, die im Wesen der modernen Industriegesellschaft begründet ist. Die Rationalisierungswelle in den Jahren seit 1925 war nur eine Periode dieser Entwicklung (mit gesteigertem Tempo und besonderem Namen). Freilich unterliegt auch das Tempo des technischen Fortschritts konjunkturellen Schwankungen, allein aus dem Grunde, weil die Verwirklichung der neuen arbeitssparenden Produktionsmethoden zum größten Teil Investitionen erforderlich macht und deshalb von der Kapitalmarktlage in irgendeiner Form abhängig ist. Soweit dies der Fall ist, muß also die Steigerung der Produktionsleistung je Arbeitsstunde durch Krisis und Depression erheblich verlangsamt, wenn nicht überhaupt unterbrochen worden sein. Nur soweit die Produktionsleistung je Arbeitsstunde ohne Kapitalaufwand (oder ohne nennenswerten Kapitalaufwand) gesteigert werden kann, etwa durch organisatorische Umstellungen usw., werden Krisis und Depression kein Hemmnis, sondern eher Antriebsmoment gewesen sein, weil der Druck der sinkenden Preise Kostenersparnis in jeder Form gebietet. In der gleichen Richtung wirkt es, wenn im Verlauf der Krisis unrentable Betriebsabteilungen und Betriebe aus dem Produktionsprozeß ausscheiden.

Auf der anderen Seite muß jede konjunkturelle Senkung der Produktion zu geringerer Produktionsleistung je Arbeitsstunde führen, weil der Gesamtaufwand eines Unternehmens an menschlicher Arbeitskraft für die Produktion zu einem mehr oder weniger großen Teil starr gebunden ist. Es handelt sich hier um die fixen Arbeitskosten, die durch solche Arbeiten bedingt sind, wie Wartung der Maschinen, Reinigung, Bewachung der Anlagen usw., die unabhängig von dem Umfang der Produktion geleistet werden müssen.

Es fragt sich nun, wie weit sich diese beiden Tendenzen, die auf der einen Seite zu einer Steige-

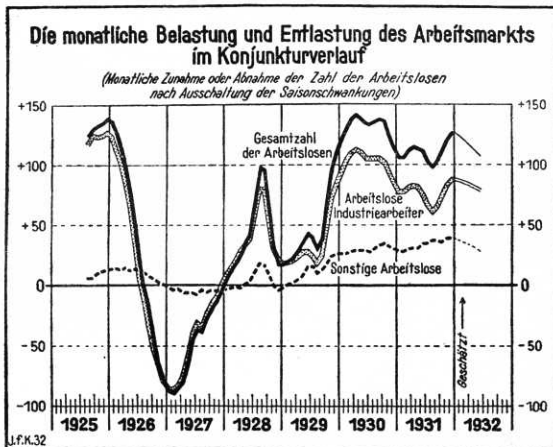
rung der Produktionsleistung je Arbeitsstunde, auf der anderen Seite zu einer Senkung führen, tatsächlich in der Industrie während der letzten 2 Jahre durchgesetzt haben. Die statistische Berechnung stößt auf außerordentliche Schwierigkeiten. Vor allem gilt dies hinsichtlich der Berechnung für die Gesamtheit der industriellen Branchen, weil das zur Voraussetzung hätte, daß sich die Produktionsindexziffer und die Angaben über die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden branchenmäßig usw. völlig exakt decken. In dem untenstehenden Schaubild sind nur für einige wichtige Industriezweige solche Zahlen dargestellt worden, die aber, wie ausdrücklich betont werden muß, keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit haben können. Sie können nur ungefähr die Richtung angeben, in der sich die Produktionsleistung je Arbeitsstunde von 1930 an entwickelt hat. Es zeigt sich dabei, daß innerhalb der hier aufgeführten Industriezweige die Tendenzen keineswegs einheitlich liegen.



Wir sehen auf der einen Seite Industriezweige, bei denen die Produktionsleistung je Arbeitsstunde eindeutig zugenommen hat (so Steinkohlenbergbau, Braunkohlenbergbau, Nichteisenmetallhütten- u. Walzwerke, Textilindustrie und Baugewerbe), auf der anderen Seite solche, bei denen sie eindeutig gesunken ist (Grobseisenindustrie, Maschinen- und Kraftfahrzeugbau), und schließlich solche Industriezweige, bei denen eine eindeutige Veränderung nicht festzustellen ist (hier nur die Schuhindustrie). Die Gründe dieser Entwicklung liegen im einzelnen sehr verschieden. Leider kann hier nicht darauf eingegangen werden. Jedenfalls zeigt sich, daß es so gut wie unmöglich ist, in diesem Punkt ein einheitliches Urteil für die gesamte Industrie abzugeben. Es ist aber wohl wahrscheinlicher, daß die Industriezweige, bei denen die Produktionsleistung je Arbeitsstunde gesunken ist, im Rahmen der gesamten Industrie etwas überwiegen. Ein statistischer Beweis fehlt aber, wie gesagt, hierfür.

Die Intensität der Arbeitsmarktbelastung

Wenn man die Zahl der Arbeitslosen in ihrem Konjunkturverlauf, also nach Ausschaltung der Saisonschwankungen, daraufhin betrachtet, um wieviel sie von Monat zu Monat zunimmt, so gibt dies eine ziemlich klare Vorstellung darüber, mit welcher Intensität der Konjunkturrückgang dauernd Arbeitskräfte auf den Arbeitsmarkt wirft. In dem untenstehenden Schaubild sind diese Zahlen aufgeführt, und zwar für die Gesamtzahl aller Arbeitslosen, für die arbeitslosen Industriearbeiter und für alle übrigen Arbeitslosen. Es ergibt sich dabei auf den ersten Blick, daß die industrielle Arbeitslosigkeit für die gesamte Arbeitslosigkeit führend ist. Es zeigt sich weiter, und hierin liegt die Haupt-



bedeutung dieser Darstellung, daß am meisten Arbeitskräfte durch den Konjunkturrückgang in den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1930 freigesetzt worden sind, nämlich jeden Monat durchschnittlich 130- bis 140 000. Die Intensität des Konjunkturrückgangs ist in der folgenden Zeit wieder etwas abgeklungen; im ersten Halbjahr 1931 ist die konjunkturelle Arbeitslosigkeit monatlich nur um 110 000 gestiegen. Als aber die Kreditkrisis über die Wirtschaft hereinbrach, hat sich die Intensität des Konjunkturrückgangs wieder verschärft. Die Zahl der monatlich neu dem Arbeitsmarkt zuströmenden Arbeitskräfte hat sich bis Dezember wiederum auf 127 000 erhöht. — Für die Gegenwart (für die wegen der Methode der beweglichen 12 Monatsdurchschnitte ganz ge-

naue Zahlen noch nicht vorliegen) kann man die monatliche konjunkturelle Zugangszahl des Arbeitsmarkts auf etwa 100- bis 110 000 schätzen, mit anderen Worten: jeden Monat wächst auch gegenwärtig noch die konjunkturelle Arbeitslosigkeit um 100- bis 110 000 Arbeitskräfte an. An dieser Zahl wird sich nichts ändern, solange nicht die Gesamtwirtschaft aus dem anhaltenden Schrumpfungsprozeß herausgerissen wird.

Diese Belastungszahlen ermöglichen es weiterhin aber schon jetzt ungefähr zu schätzen, daß die Arbeitslosigkeit im Durchschnitt des ganzen Kalenderjahres 1932 nicht sehr viel von 6 Millionen entfernt sein wird, und daß für das Rechnungsjahr 1932 (d. i. vom 1. 4. 32 bis zum 31. 3. 33) die durchschnittliche Gesamtzahl der Arbeitslosen wahrscheinlich sich in der Größenordnung von $6\frac{1}{4}$ Millionen halten wird. Man bedenke, daß dies besagt, daß jeder dritte oder vierte Arbeiter und Angestellte damit ohne Arbeit und ohne ursprüngliches Einkommen ist.

Anzahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt*)

Jahr	Anzahl in 1000	Jahr	Anzahl in 1000
1925	687	1929	1 916
1926	2 028	1930	3 140
1927	1 336	1931	4 573
1928	1 376	1932	¹⁾ rd. 6 000

*) Nach der Statistik der Arbeitsämter; bis 1928 geschätzt. —
¹⁾ Schätzung.

Sichtbare und unsichtbare Arbeitslosigkeit

Alle bisherigen Betrachtungen über die Arbeitslosigkeit gehen zahlenmäßig von den Angaben aus, die auf Grund der Arbeitslosenzählungen bei den Arbeitsämtern gemacht werden. Sie umfassen also nur die »sichtbare« Arbeitslosigkeit. Daß es darüber hinaus noch eine erhebliche »unsichtbare« Arbeitslosigkeit gibt, zeigen Berechnungen, die man an Hand der Beschäftigungszahlen der Krankenkassenstatistik anstellen kann. Freilich sind aus einer Reihe statistischer Gründe die Ergebnisse nicht völlig eindeutig und schlüssig. Immerhin besagen sie so viel, daß außer den $5\frac{1}{2}$ Millionen Arbeitslosen, die die Arbeitsämter erfassen, noch eine »latente Reserve« des Angebots an Arbeitskräften vorhanden ist, deren untere Grenze bei 1 Million und deren obere Grenze bei vielleicht 2 Millionen liegen kann. (Vgl. hierzu Wochenbericht Nr. 10 vom 8. Juni 1932.)

Zur Lage der internationalen Maschinenmärkte

Die Maschinenausfuhr Deutschlands, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika, die etwa vier Fünftel des Weltausfuhrhandels in Maschinen umfaßt, betrug im Durchschnitt der Monate Januar bis April 1932 146 Mill. *R.M.* Seit 1929, dem Jahr des letzten konjunkturellen Höchststandes im Maschinengeschäft, sind die Ausfuhrumsätze um rd. 60 v. H. gesunken. Diese Zahl gibt indessen von der Schärfe des Rückgangs auf den meisten Märkten nur ein unzureichendes Bild, da sie wesentlich durch die Steigerung der russischen Maschineneinfuhr beeinflusst wird. Schaltet man diese aus, so haben sich die Ausfuhrumsätze in Maschinen von 1929 bis Anfang 1932 um rd. 80 v. H. verringert. Die Maschineninvestitionen in den außerrussischen Ländern dürften demnach gegenwärtig nur noch ein Fünftel des Standes von 1929 betragen (soweit der Außenhandel hierüber Aufschluß gibt).

Im Verlauf der bisherigen Abwärtsbewegung hat sich das Schwergewicht des internationalen Maschinenhandels zugunsten Deutschlands verlagert. Von der gesamten Maschinenausfuhr der

obengenannten Länder (einschließlich der Ausfuhr nach Rußland) entfielen:

	im Monatsdurchschnitt 1929	im Durchschnitt Januar bis April 1932
auf Deutschland	32,1 v. H.	51,8 v. H.
» die Vereinigten Staaten ..	44,7 »	23,9 »
» Großbritannien	23,2 »	24,3 »

Die vergleichsweise günstige Entwicklung der deutschen Maschinenausfuhr in der vergangenen Zeit ist in der Hauptsache auf folgende Umstände zurückzuführen:

1. Die deutsche Maschinenindustrie konnte mehr als der Maschinenbau der beiden anderen Länder aus den Bestellungen der UdSSR Nutzen ziehen.
2. Die deutsche Maschinenausfuhr ging zu einem sehr beträchtlichen Teil in die europäischen Industrieländer, d. h. in Länder, deren Aufnahmefähigkeit für Maschinen sich krisenfester zeigte als die der agrarischen Länder und der Überseeländer.

3. Die englische Maschinenindustrie, die stärkste Konkurrentin der deutschen, war bis Herbst 1931 infolge der Stabilisierung des Pfundes auf der alten Goldparität durch ein überhöhtes Preis- und Kostenniveau benachteiligt. Erschwerend kam hinzu, daß sich der englische Maschinenbau dem technischen Fortschritt nicht hinreichend angepaßt hatte.

Es erhebt sich nun die Frage, wie weit die Tendenzen, die das Bild der Wettbewerbslage auf den internationalen Märkten in den vergangenen Jahren bestimmt haben, auch für die Zukunft wirksam sein werden.

I.

Die Beantwortung dieser Frage stößt, abgesehen von allen anderen Schwierigkeiten, zunächst auf das Problem, wie die weitere Entwicklung der russischen Maschineneinfuhr zu beurteilen ist. Sind die Angaben der russischen Handelsvertretung in Berlin zutreffend, daß das Investitionsprogramm des laufenden Jahres nur die Hälfte des Vorjahresumfanges erreichen sollte, so sind einschneidende Rückwirkungen auf die deutsche, teilweise auch auf die amerikanische Maschinenausfuhr zu befürchten. Der Anteil Rußlands an der deutschen Maschinenausfuhr betrug im ersten Vierteljahr 1932 43,5 v. H. Ebenso bildet die Sowjetunion ein ausschlaggebendes Absatzgebiet für die amerikanische Traktorenindustrie. (Vgl. hierzu auch die Ausführungen »Das Rußlandgeschäft in der Weltkrise« in Wochenbericht Nr. 14 vom 6. Juli 1932.)

II.

Die Wägung der Absatzchancen auf den internationalen Maschinenmärkten hat davon auszugehen, daß die Investitionstätigkeit sich erst dann wieder entfalten kann, wenn die Zinssätze für langfristige Kredite einen Stand erreicht haben, der bei den gegebenen Kostenverhältnissen Ertragsmöglichkeiten durch Kreditaufnahme verspricht. Diese Voraussetzungen für die Belebung des Maschinengeschäfts sind jedoch weder von der Kreditseite noch von der Seite der Rentabilität der Unternehmungen her gegeben. Die Flüssigkeit der internationalen Geldmärkte hat bisher in keiner Weise auf die Kapitalmärkte entscheidend übergreifen. Die Besorgnisse vor weiteren Zusammenbrüchen an den Effektenmärkten, die Budgetschwierigkeiten in verschiedenen Ländern und daraus abgeleitete Inflationsbefürchtungen, endlich auch die Behinderung des Ausgleichs zwischen Gläubiger- und Schuldnerländern durch die devisen- und handelspolitischen Maßnahmen versperren den Weg für eine durchgreifende Liquidation der Krisis. Auf der anderen Seite hat sich die Rentabilität der Unternehmungen infolge weiteren Rückgangs des Beschäftigungsgrades verschlechtert.

Demgegenüber reichen die geringen Entspannungstendenzen, die sich in Britisch-Indien, Australien und namentlich in Großbritannien ankündigen, für eine Belebung des Maschinenabsatzes schon in kurzer Frist nicht aus, ganz abgesehen davon, daß es durchaus nicht sicher ist, ob es sich hier nicht nur um vorübergehende Erscheinungen handelt. Soweit sich aber in diesen Ländern überhaupt Möglichkeiten für eine Erhöhung der Anlage-tätigkeit bieten sollten, würden sie in erster Linie der englischen und der amerikanischen Maschinenindustrie zugute kommen, die diese Märkte beherrschen. Von der britischen Maschinenausfuhr gehen 30,1 v. H. nach Europa, 25,4 v. H. nach Asien, 12,8 v. H. nach Amerika, 11,6 v. H. nach Afrika.

Die Absatzmärkte der deutschen und der englischen Maschinenindustrie (1930)

Absatzgebiete	Ausfuhr in Mill. RM aus	
	Deutschland	Großbritannien
Gesamtausfuhr	1 428,7	957,3
Europa ohne UdSSR	938,3	286,8
Rußland (UdSSR)	183,3	54,9
Amerika	138,8	122,9
davon Vereinigte Staaten ..	34,4	15,6
Asien	101,7	278,6
Afrika	37,2	110,8
Australien	9,1	75,3

Die Maschinenausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika geht vorwiegend in die amerikanischen Länder selbst, ferner in die ostasiatischen Wirtschaftsgebiete und in Spezialmaschinen (Traktoren) nach Rußland.

III.

Die Lage der englischen Maschinenindustrie hat sich seit der Devaluation des Pfundes merklich gebessert. Während die Beschäftigung der Maschinenfabriken in Deutschland und in den Vereinigten Staaten seit September 1931 noch scharf gesunken ist, hält sich die Beschäftigung der englischen Maschinenindustrie auf etwa gleichem Stand.

Beschäftigung in der Maschinenindustrie wichtiger Länder¹⁾

Zeit	Vereinigte Staaten ²⁾	Deutschland ³⁾	Großbritannien ⁴⁾
1929 MD	116,1	67,8	90,3
1930 MD	97,5	54,2	82,7
1931 MD	72,5	38,8	72,4
August	67,7	39,7	70,9
September	67,0	38,0	69,9
Oktober	65,2	35,4	71,1
Dezember	63,8	32,3	73,2
1932			
Januar	61,2	28,6	71,9
März	60,0	28,3	72,8
April	57,0	27,5	72,6
Mai	.	28,3	71,4

¹⁾ Die Zahlen sind nur mit Vorbehalt in der Bewegung, keinesfalls aber in der Höhe miteinander vergleichbar. — ²⁾ Zahl der Beschäftigten 1923/25 = 100. — ³⁾ Geleistete Arbeiterstunden in v. H. der Sollzahl. — ⁴⁾ Beschäftigte in v. H. der Versicherten.

Besagt die Entwicklung der Beschäftigung in der britischen Maschinenindustrie für sich allein nicht viel, so gewinnt sie doch angesichts der Stabilität der englischen Maschinenausfuhr und bei einem Vergleich mit der scharf sinkenden Maschinenproduktion in andern Ländern erhöhte Bedeutung. Die Entwertung des Pfundes hat offensichtlich genügt, um die zuvor unaufhaltsame Abwärtsbewegung der englischen Maschinenausfuhr aufzufangen. Zwar hat sich die Wettbewerbslage der englischen Maschinenindustrie kaum schon gebessert; indessen sind doch die besonderen Nachteile, denen sie im internationalen Wettbewerb unterlag, beseitigt. Hinzu kommt, daß die englischen Maschinenfabriken zunächst vollen Schutz auf dem Binnenmarkt durch entwertete Valuta und Zölle genießen. Dies ist von um so größerer Bedeutung, als eine Entspannung auf dem englischen Kapitalmarkt, vor allem die leichte Zunahme der Emissionen, die Aussichten auf eine Belebung der Investitionstätigkeit günstiger erscheinen läßt als in anderen Ländern.

Die gekennzeichneten Tendenzen an den internationalen Maschinenmärkten machen es wahrscheinlich, daß die deutsche Maschinenausfuhr künftighin erhöhtem Widerstand auf allen Märkten — vielleicht mit Ausnahme von Rußland — begegnen wird.

Konjunkturkartei

Deutschland

Bauwirtschaft

27. 7. 32 (17. 2. 32)

Die Belegung der Beschäftigung während der Bausaison 1932 war bisher außerordentlich gering. Um die Jahresmitte standen nur 22,4 v.H. der Mitglieder des Deutschen Baugewerksbundes in Arbeit. Nach der Industrieberichterstattung betrug die Zahl der beschäftigten Bauarbeiter nur rd. 15 v.H. der Höchstbeschäftigung. Die Beschäftigung bewegt sich gegenwärtig auf rund der halben Höhe des Vorjahrs.

In den letzten Monaten (April, Mai) hat sich der konjunkturelle Rückgang der Bautätigkeit etwas verlangsamt. Die Zahl der neuen Wohnungen, deren Bau in Angriff genommen wurde, blieb in den Groß- und Mittelstädten um 35 v.H. hinter dem Vorjahresumfang zurück. Demgegenüber stieg die Zahl der Wohngebäude, mit deren Bau begonnen wurde, auf annähernd das Doppelte. In dieser gegensätzlichen Entwicklung der Erstellung von Wohnungen und Wohngebäuden kommt der veränderte Charakter der gegenwärtig noch möglichen Wohnungsbautätigkeit zum Ausdruck. An die Stelle der mit öffentlicher Unterstützung errichteten großen Häuserblocks der letzten Jahre sind das Siedlungshaus und das Eigenheim getreten, deren Finanzierung aus den Reichsmitteln für die Siedlung und aus sonstigen Mitteln erfolgt, die vorwiegend nicht dem freien Kapitalmarkt entstammen. Die Zahl der Wohnungen je Wohngebäude, die Anfang vorigen Jahres bei den genehmigten Bauten im Durchschnitt noch 4,7 betrug, ist in den Groß- und Mittelstädten auf 1,7 zurückgegangen. Der Anteil des Wohnungsumbaues an der gesamten Wohnungsherstellung hat sich weiter auf 34 v.H. erhöht (erstes Vierteljahr 1932: 21 v.H.).

Der konjunkturelle Rückgang des Baustoffabsatzes hat sich etwas abgeschwächt. Der Zementabsatz lag im Durchschnitt der Monate April und Mai um 30 v. H., der Absatz von Brannkalk an das Baugewerbe um nur 18 v.H. unter Vorjahreshöhe.

Soweit von den Bauherren Mittel zur Finanzierung aufgebracht werden können, bedeutet die weitere Senkung der Baukosten eine nicht unwesentliche Verbilligung der Gebäudeerstellung. Nach dem amtlichen Index sind die Baukosten seit ihrem Höchststand Ende 1929 um 33 v.H., seit Ende vorigen Jahres um rd. 14 v. H. gesunken. Der Index lag im Juni 1932 auf 121,5 (1913 = 100). Der nicht unerhebliche Rückgang in den letzten Monaten wurde vor allem durch die Herabsetzung der Bauarbeiterlöhne herbeigeführt.

Bauwirtschaft

Zeit	Beschäftigung ¹⁾	Bautätigkeit ²⁾ (Baubeginne)				Baustoffabsatz	
	Vollbeschäftigte in v. H. der Mitglieder des Deutschen Baugewerks- bundes	Wohnungs- bau		Gewerblicher Bau	Öffentlicher Hochbau	Zement ³⁾	Kalk ⁴⁾
		Wohnun- gen	Wohn- gebäude				
		Zahl	1000 cbm		1925/26 = 100		
1931							
1. Vj...	26,0	12 390	2 463	999,7	476,3	43,3	33,4
April ..	34,8	4 271	1 068	424,0	102,7	95,3	83,0
Mai ...	43,5	6 609	1 317	487,5	198,9	104,2	76,1
Juni ...	44,7	7 857	1 925	567,3	158,7	90,4	79,1
1932							
1. Vj...	11,0	3 371	1 412	413,5	33,6	26,9	22,8
April ..	15,4	2 994	2 136	278,2	33,1	68,4	69,0
Mai ...	20,3	4 106	2 286	252,1	77,9	70,8	62,3
Juni ...	22,4	.	.	.	.	65,1	.

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ 96 Groß- und Mittelstädte. — ³⁾ Einsch.
Ausfuhr. — ⁴⁾ Branntkalk an das Baugewerbe.

¹⁾ Monatsende. — ²⁾ 96 Groß- und Mittelstädte. — ³⁾ Einschl. Ausfuhr. — ⁴⁾ Brannkalk an das Baugewerbe.

Gewerbliche und öffentliche Hochbautätigkeit sind weiterhin unverändert rückgängig.

Die Lage des Tiefbaues wird dadurch gekennzeichnet, daß die Zahl der bei der Tiefbauberufsgenossenschaft als beschäftigt gemeldeten Bauarbeiter seit Mitte 1931 von 213 071 auf 167 643 Anfang Juli 1932 gesunken ist. Die im Rahmen der Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellten Reichsmittel in Höhe von voraussichtlich 150 Mill. *R.M.* (für Arbeiten auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft, des Straßenbaues und der Meliorationen) werden eine wenn auch nur geringe Besserung der Beschäftigung im Tiefbau bewirken.

Ausland

Japan

27. 7. 32 (10. 2. 31)

Die Wiedereinführung des Goldausfuhrverbots am 13. Dezember und die darauf folgende starke Entwertung des Yen — allein im Dezember rd. 30 v.H., bis Ende Juni 1932 rd. 46 v.H. der Parität — bewirkten eine einschneidende Verbesserung der Konkurrenzlage Japans auf den Auslandsmärkten. Der Konkurrenzvorsprung, den England und Indien mit der Aufgabe des Goldstandards im September erzielt hatten, wurde dadurch mehr als aufgeholt. Sobald die hemmenden Einflüsse, die von den Kämpfen in China ausgingen, nachließen, konnte sich infolgedessen die Ausfuhr rasch erholen. Hauptsächlich die Baumwollindustrie zog aus der Valutaentwertung Gewinn: Produktion und Ausfuhr von Baumwoll-erzeugnissen stiegen rasch an. Dagegen brachte das Sinken der Wechselkurse der Seidengewinnung keinen Vorteil: Hohe Produktion in Japan und ungünstige Verbrauchslage in USA. ließen die Seidenpreise (in Papier-Yen) im zweiten Vierteljahr 1932 sogar unter den tiefsten Stand von 1931 sinken.

Der rasche Sturz des Yen-Kurses, der auch noch nach dem ersten Ruck im Dezember anhält, hat mehrere Gründe: In Erwartung einer weiteren Yenentwertung und von Zollerhöhungen kaufte die Industrie außergewöhnlich große Mengen Rohstoffe im Ausland; die Handelsbilanz wurde stark passiv. Andererseits besteht noch immer Unsicherheit über die weitere Finanz- und Währungspolitik; die Möglichkeit einer Inflation reizt zu Kapitalflucht.

Indes wurde bisher die durch die Abkehr vom Goldstandard gewonnene intervalutarische Freiheit für eine Inflationspolitik nicht ausgenutzt. Das Kreditvolumen der Bank von Japan hält sich etwa auf dem Stande, der vor Abkehr vom Goldstandard erreicht war; die saisonübliche Verminderung im Frühjahr ist allerdings ausgeblieben. Die Warenpreise gehen seit März trotz der anhaltenden Valutaentwertung zurück, nachdem sie vordem vorübergehend spekulativ hochgetrieben worden waren.

Das wichtigste Unsicherheitsmoment bilden die Staatsfinanzen. Der neue Staatshaushalt sieht zur Behebung des zum Teil durch Ausgaben für die China-Aktion entstandenen Defizits Anleiheaufnahmen in Höhe von 530 Mill. Yen vor. Ein großer Teil dieser Summe wird von dem Depositenbüro, das die rasch anwachsenden Gelder der Postsparkasse verwaltet, übernommen werden. Für den anderen Teil scheinen aber Kreditmarkt und Banken nicht genügend aufnahmefähig zu sein. Es ist geplant, die Bank von Japan zur Übernahme eines beträchtlichen Betrages dieser Anleihe heranzuziehen. Um sie dazu zu befähigen, ist das nicht durch Gold zu deckende Notenkontingent der Bank von Japan von 120 auf 1 000 Mill. Yen erhöht worden. Kapitalfluchtgesetze, Bestimmungen über Valutakontrolle usw. werden erlassen und als Ergänzung ist eine scharfe Erhöhung der Einfuhrzölle vorgenommen worden.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		1.-6. Juni 1931	8.-13. Juni 1931	15.-20. Juni 1931	22.-27. Juni 1931	29. Juni bis 4. Juli 1931	6.-11. Juli 1931	13.-18. Juli 1931	20.-25. Juli 1931	30. Mai bis 4. Juni 1932	6.-11. Juni 1932	13.-18. Juni 1932	20.-25. Juni 1932	27. Juni bis 2. Juli 1932	4.-9. Juli 1932	11.-16. Juli 1932	18.-23. Juli 1932
		23	24	25	26	27	28	29	30	23	24	25	26	27	28	29	30
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	—	—	4000,0	—	3953,9	—	3956,0	—	5582,6	—	5568,7	—	5475,8	—	*)5492	—
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung		—	—	1476,1	—	1412,3	—	1244,0	—	1076,4	—	1001,5	—	940,3	—	*) 875	—
i. d. Krisenunterstützung		—	—	933,5	—	941,3	—	969,3	—	1581,7	—	1573,5	—	1544,4	—	*)1490	—
zusammen		—	—	2409,6	—	2353,6	—	2213,3	—	2658,1	—	2575,0	—	2484,7	—	*)2365	—
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ...		2630,0	2602,9	2620,9	2627,4	2664,9	2634,3	2642,7	2660,7	—	—	—	—	2747,3	—	—	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	295,4	272,6	273,8	270,4	269,7	273,6	267,5	268,0	227,5	222,2	224,8	224,9	226,7	220,8	222,2	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.		52,5	52,8	49,9	52,7	47,3	55,3	51,7	47,0	49,5	44,6	44,8	49,7	44,1	46,1	45,9	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier		48,8	48,9	49,5	51,2	51,7	52,6	50,8	50,0	41,7	42,1	42,4	43,2	42,4	40,3	39,1	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾		742,0	733,6	714,1	666,5	678,5	671,9	639,0	589,0	691,6	684,1	668,9	643,7	614,3	614,1	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn ..	1000	117,6	116,7	112,8	114,3	113,9	114,0	112,2	109,7	100,3	99,3	98,8	98,7	100,3	96,6	96,8	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste ⁴⁾ (Nach Mitteilung	Anzahl	244	252	257	214	201	239	—	—	100	103	90	109	65	116	89	.
seiner Zentralstelle	1000 R.M.	300	291	301	257	247	306	—	—	120	115	115	122	71	139	113	.
Vergleichsverfahren	Anzahl	26	24	21	25	26	23	28	24	25	27	23	23	22	19	19	18
Konkurse		39	39	44	38	35	42	40	36	31	28	27	27	26	27	24	22
Notenbanken⁵⁾																	
Gold- und Devisenbestand ^{†)}	Mill. R.M.	2504	—	1961	1595	1811	1883	1577	1599	1065	1060	1031	1035	1035	1018	965	.
davon Reichsbank		2413	—	1870	1504	1721	1792	1490	1512	991	987	958	961	962	945	892	.
Notenbankkredite ⁶⁾ ^{††)}		1972	—	2329	2632	3151	2928	3287	3531	3412	3313	3238	3117	3513	3404	3277	.
davon Reichsbank		1834	—	2188	2486	3007	2783	3140	3383	3266	3167	3092	2972	3364	3257	3133	.
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)		357	—	412	524	472	421	383	663	538	464	488	505	577	510	451	.
davon Reichsbank		270	—	324	433	398	343	307	585	431	358	380	400	473	402	339	.
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	172,8	184,8	185,4	197,7	150,2	162,4	161,8	181,6	494,6	501,9	496,2	488,2	469,8	499,8	515,6	537,6
Regierungssicherheiten		598,4	599,0	599,0	618,5	663,4	668,0	677,9	678,0	1575,2	1644,6	1692,2	1729,7	1801,0	1801,1	1821,1	1836,2
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	5600	—	5377	5181	5959	5743	5815	5843	5961	5867	5743	5603	6026	5879	5762	.
davon Reichsbanknoten		4073	—	3883	3720	4285	4101	4153	4183	3933	3860	3786	3687	3955	3846	3767	.
Postscheckverkehr (Lastschriften).		1139	1147	1060	1247	1318	1234	969	862	969	1017	998	875	1112	1036	957	.
Postscheckguthaben (Bestände)...		518	485	461	556	541	527	483	473	456	472	433	454	453	466	451	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	5	13. 7	7	7	7	7	16.10	10	5	5	5	5	5	5	5	5
Debetzinsen ⁷⁾ der Stempel- f ...		8	13 10	10	10	10	10	16.15	15	8	8	8	8	8	8	8	8
Kreditzinsen ⁸⁾ f. Vereinigung { ..		2,5	2,5	15. 4	4	4	4	16. 8	8	2	2	2	2	2	2	2	2
Tagesgeld		5,70	5,92	7,94	8,05	9,19	9,15	—	—	6,36	5,83	5,74	5,63	6,22	6,26	5,87	5,87
Monatsgeld		5,98	6,13	7,77	7,95	8,31	8,51	—	—	6,48	6,48	6,48	6,48	6,48	6,48	6,52	6,52
Privatdiskont.		4,85	5,33	7,00	7,00	7,00	7,00	—	—	4,77	4,75	4,75	4,75	4,75	4,75	4,50	4,50
Warenwechsel mit Bankgiro		5,03	5,26	7,24	7,56	7,58	7,62	—	—	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,00	5,00
Rendite der 6% Pfandbriefe		7,01	7,05	7,13	7,11	7,12	7,13	—	—	8,71	8,67	8,84	9,02	9,31	8,87	8,72	8,74
Call money New York		1,50	1,54	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,20	2,00	2,00
Privatdiskont London		2,12	2,12	2,10	2,04	1,77	1,94	2,34	2,96	1,07	1,07	1,04	1,04	1,03	1,07	0,96	*)0,83
„ Zürich		1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	2,00	2,00	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
„ Amsterdam		1,18	1,00	0,93	0,97	1,31	0,96	1,27	1,93	0,44	0,41	0,41	0,38	0,34	0,38	0,45	0,50
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt	v H	83,56	82,90	81,86	81,70	81,59	81,32	—	—	61,24	61,74	60,75	59,86	58,29	61,10	62,93	62,65
—, Pfandbriefe		85,54	85,05	84,21	84,36	84,28	84,13	—	—	68,91	69,20	67,84	66,49	64,43	67,68	68,82	68,64
—, Kommunal-Obligationen ..		83,94	83,80	83,35	83,26	83,31	83,28	—	—	54,17	54,17	53,63	53,03	52,21	53,04	53,93	54,14
—, Öffentl. Anleihen		80,78	79,92	78,00	76,57	76,47	75,91	—	—	49,92	51,29	50,73	50,83	49,82	53,01	57,27	56,37
—, Industrie-Obligationen		75,52	72,85	71,63	73,15	72,37	71,44	—	—	53,36	53,88	53,42	52,15	50,92	53,67	55,19	55,05
Aktienindex, gesamt	= 100	77,0	73,2	73,1	79,1	78,7	75,7	—	—	50,1	50,0	49,9	49,2	49,1	50,7	50,2	49,2
—, Bergbau u. Schwerindustrie ..		69,6	65,1	66,2	74,1	73,9	69,8	—	—	51,4	51,3	51,5	50,3	50,7	52,7	51,6	50,4
—, Verarbeitende Industrie		67,5	63,7	63,5	69,2	68,6	65,9	—	—	43,6	43,4	43,2	42,7	42,5	44,0	44,1	43,2
—, Handel und Verkehr		100,3	96,9	96,1	100,8	100,6	98,1	—	—	60,2	60,3	59,9	59,3	59,1	60,5	59,6	58,4
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2113	4,2130	4,2129	4,2121	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130
London	R.M. je £	20,49	20,50	20,49	20,49	20,49	20,50	20,48	20,44	15,54	15,49	15,41	15,23	15,16	15,02	14,97	14,99
Paris	R.M. je 100fr	16,50	16,50	16,50	16,49	16,49	16,50	16,54	16,55	16,63	16,62	16,58	16,56	16,56	16,56	16,53	16,51
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁹⁾	1913=100	66,0	66,2	66,3	67,4	69,3	70,1	70,8	70,1	46,0	45,4	44,7	45,1	44,4	45,3	45,6	46,7
Großhandelspreise (gesamt)		111,6	112,6	112,2	112,8	112,5	112,1	112,3	112,1	96,3	96,4	96,0	96,2	95,9	95,9	95,8	95,8
Agrarstoffe		105,7	108,2	107,2	108,3	107,3	106,0	107,2	106,6	91,9	92,6	91,7	92,4	92,0	92,5	92,1	92,3
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..		102,6	102,8	102,7	103,2	103,4	103,3	103,0	103,3	87,4	87,2	87,0	87,0	86,9	86,7	86,6	86,6
—, Fertigwaren		136,7	136,7	136,7	136,5	136,5	136,5	136,3	136,2	118,2	117,9	117,7	117,5	117,2	117,0	117,0	117,0
darunter: Produktionsgüter		130,9	130,9	130,9	130,7	130,7	130,7	130,7	130,7	118,3	118,2	118,2	118,2	118,2	118,1	118,1	118,1
Verbrauchsgüter		141,1	141,1	141,1	140,9	140,9	140,9	140,6	140,4	118,1	117,7	117,4	116,9	116,4	116,2	116,1	116,1
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	70,0	69,7	70,0	70,3	70,6	70,4	69,8	69,5	60,2	59,6	59,3	59,5	59,6	59,6	60,2	60,8
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	70,3	70,4	70,2	70,5	71,4	71,9	71,1	70,7	55,6	54,6	53,8	54,3	54,3	54,5	54,9	55,0
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ..	R.M.																
je 1000kg		197,0	197,2	205,5	212,5	212,3	191,8	188,5	185,0	196,5	193,2	187,7	186,5	189,8	187,3	181,3	—
Rinder, Lebendgewicht, Berlin ..	je 50 kg	39,5	42,9	41,2	41,1	41,7	41,1	41,7	41,6	32,2	33,2	31,8	32,5	32,2	33,7	32,0	32,4
Rindshaus, südum., Hamburg ..	je 1/2 kg	0,55	0,55	0,55	0,56	0,61	0,61	0,61	0,59	0,34	0,32	0,32	0,32	0,33	0,34	0,40	0,41
Maschinengußbruch, Ia, Essen ..	je t	43,5	43,53														

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

5. Jahrgang

Berlin, den 27. Juli 1932

Nummer 17

Monatliche
Zahlen-
übersicht **D[†]**
Juni 1932

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vierteljährlich).

Zahlen für die Monate Januar 1925 bis Dezember 1931 sind in der Beilage zu Nr. 45 des 2. Jahrgangs »Wirtschaftszahlen 1925 bis 1931« enthalten; diese Beilage kann von den Abonnenten des Wochenberichts vom Verlag zum Vorzugspreis von *R.M.* 1,— je Stück (Ladenpreis *R.M.* 1,50) bezogen werden.

Gegenstand	1931										1932					
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni*)	
Anzahl der Werktage:	24	24	26	27	26	26	27	24	25	25	25	25	26	24	26	
I. Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende.																
Gesamtzahl der Arbeitslosen in 1 000	4358	4053	3954	3990	4215	4355	4623	5060	5668	6042	6128	6034	5739	5583	5476	
davon Hauptunterstützungsempfänger	1837	1578	1412	1205	1282	1345	1185	1366	1642	1885	1852	1579	1232	1076	941	
in der Arbeitslosenversicherung	902	929	941	1027	1095	1140	1350	1406	1506	1596	1674	1744	1675	1582	1544	
in der Krisenfürsorge	988	1004	1017	1063	1131	1208	1303	1421	1565	1713	1833	1944	2019	2091	2163	
Wohlfahrtsverwerbslose	34,1	32,0	32,2	33,8	36,5	37,6	39,4	42,2	45,9	47,6	47,9	48,0	47,0	46,2	46,4	
Vollarbeitslose } in vH der Gewerkschafts- {	19,3	18,5	19,1	21,0	23,4	23,9	24,0	23,4	24,3	24,3	24,3	24,2	23,7	23,9	23,8	
Kurzarbeiter } mitglieder ¹⁾ {																
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrierichterstattung) ²⁾ .																
1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität.																
Produktionsgüterindustrien ³⁾	47,8	49,2	49,4	48,6	46,4	44,3	42,2	40,3	37,1	34,4	33,8	34,0	35,3	36,4	36,7	
davon Kraftstoffe ⁴⁾	68,7	68,3	67,5	66,8	65,8	64,4	62,8	62,1	61,5	60,5	58,4	57,1	56,9	56,8		
Großisenindustrie	56,2	56,2	56,1	55,9	55,1	53,2	50,7	48,7	46,4	44,4	44,5	44,2	44,5	45,5	44,7	
N. E. Metallhütten und Walzwerke	58,4	58,0	57,7	57,4	56,3	54,6	53,8	52,0	50,8	48,6	47,1	46,4	46,4	47,0	46,8	
Maschinenbau	49,3	48,8	48,5	47,6	45,9	43,8	41,3	39,2	37,3	34,5	33,7	33,1	32,6	32,6	32,4	
Elektrotechnik ^{†)}	56,3	55,8	55,8	55,8	55,7	55,2	54,6	53,5	51,4	46,9	44,6	42,3	40,6	40,1		
Fahrzeugbau ⁵⁾	43,6	44,8	43,0	42,5	34,6	31,3	29,5	28,1	25,6	24,7	27,0	29,8	31,3	31,4	30,4	
Bauwirtschaft ⁶⁾	29,8	34,0	35,5	34,9	32,0	28,8	25,6	22,4	16,1	12,4	12,1	13,6	17,6	20,6	22,5	
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	59,2	60,3	59,7	59,1	58,0	57,7	57,8	57,1	54,7	51,2	51,0	50,8	50,2	49,3	48,4	
davon Textilindustrie	66,5	67,0	67,5	67,3	65,8	65,8	65,6	64,7	63,5	61,3	61,3	60,9	59,4	57,6	57,1	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾ ..	48,7	50,8	51,0	52,0	52,4	53,1	54,9	56,9	52,3	43,7	42,3	42,5	42,6	42,4	40,8	
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	47,5	48,5	49,1	46,8	45,1	45,0	45,1	45,1	42,2	38,3	37,4	36,8	36,8	36,4	33,9	
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	60,1	61,5	62,4	61,5	60,6	62,4	64,1	62,9	60,1	57,5	57,0	55,7	54,5	55,6	56,4	
Genußmittelindustrien ¹¹⁾	72,1	75,5	75,6	76,4	73,3	69,6	69,6	68,2	63,2	62,8	62,1	62,3	61,5	62,6	64,3	
Gesamte Industrie	52,7	54,0	53,8	53,1	51,4	50,1	48,9	47,5	44,7	41,6	41,2	41,2	41,7	41,9	41,7	
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	59,0	59,0	58,7	58,3	56,8	55,7	54,6	53,5	51,9	49,6	48,9	48,5	48,1	48,1	47,6	
2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität.																
Produktionsgüterindustrien ³⁾	43,0	44,4	44,2	43,1	39,9	38,2	36,4	35,0	30,9	27,6	27,5	28,3	29,4	31,3	31,2	
davon Kraftstoffe ⁴⁾ ¹²⁾	61,5	61,7	60,1	58,7	57,3	58,4	58,3	59,5	54,6	52,1	49,7	49,7	48,4	50,2		
Großisenindustrie	47,4	48,1	49,3	48,9	44,4	41,6	38,9	36,5	32,9	32,0	33,5	32,3	35,2	39,5	36,2	
N. E. Metallhütten und Walzwerke	53,1	49,4	46,6	46,5	43,7	42,2	41,8	40,5	38,9	34,9	34,6	34,3	34,7	35,0	35,1	
Maschinenbau	42,9	42,1	41,8	41,2	38,2	36,6	34,1	31,7	31,0	27,4	27,0	27,1	26,4	27,1	27,0	
Elektrotechnik ^{†)}	46,7	45,7	46,6	46,8	45,2	45,9	43,8	43,1	41,6	33,8	31,9	30,5	28,1	28,1		
Fahrzeugbau ⁵⁾	39,7	40,4	38,5	36,5	28,6	26,5	23,2	21,6	20,0	18,9	20,6	24,8	24,8	26,1	25,4	
Bauwirtschaft ⁶⁾	28,3	32,8	34,6	33,5	30,3	26,9	23,8	20,8	13,6	10,2	10,4	12,2	16,2	19,1	20,9	
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	53,9	54,6	53,8	51,4	49,5	50,3	50,7	50,9	47,5	41,6	43,5	43,8	43,0	42,0	41,3	
davon Textilindustrie	58,4	57,4	59,3	57,1	54,4	54,9	56,0	56,8	55,1	50,3	52,0	51,9	49,9	45,7	46,6	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾ ..	42,2	44,5	45,8	44,8	46,9	48,4	50,2	52,7	45,9	34,1	34,6	35,3	36,6	36,3	35,9	
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	39,6	41,2	42,2	38,7	36,0	37,3	39,1	37,7	34,8	28,8	29,1	30,0	29,5	29,6	26,9	
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	55,8	57,0	56,5	54,8	53,8	58,4	58,9	59,6	57,2	51,5	51,6	50,9	48,8	51,1	50,1	
Genußmittelindustrien ¹¹⁾	67,9	70,9	69,7	70,0	59,6	53,4	57,9	58,6	53,2	51,5	50,7	51,5	51,2	55,1	55,6	
Gesamte Industrie	47,7	48,7	48,3	46,7	44,0	43,4	42,5	41,8	38,0	33,6	34,4	35,0	35,3	35,9	35,5	
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	52,3	52,0	51,4	50,7	47,7	47,3	46,7	46,5	44,2	40,4	40,3	40,6	40,1	40,4	39,6	
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden ¹⁴⁾ .																
Produktionsgüterindustrien ³⁾	7,25	7,27	7,28	7,18	6,97	6,98	6,94	6,99	6,62	6,41	6,58	6,81	6,83	6,95	6,92	
davon Kraftstoffe ⁴⁾	7,26	7,34	7,57	7,54	6,96	6,73	6,61	6,46	6,11	5,94	6,21	6,01	6,53	7,14	6,74	
Großisenindustrie	7,70	7,24	6,84	7,34	7,02	7,02	7,03	7,06	6,97	6,45	6,64	6,70	6,76	6,80	6,84	
Maschinenbau	7,00	6,97	7,07	7,03	6,77	6,68	6,60	6,50	6,40	6,28	6,37	6,35	6,47	6,50		
Elektrotechnik	6,50	6,39	6,52	6,55	6,32	6,47	6,25	6,21	6,07	5,64	5,74	5,75	5,48	5,55		
Fahrzeugbau ⁵⁾	7,35	7,17	7,28	7,02	6,66	6,77	6,20	6,24	6,44	6,23	6,16	6,70	6,31	6,62	6,67	
Bauwirtschaft ⁶⁾	7,64	7,73	7,77	7,69	7,60	7,59	7,54	7,52	6,80	6,67	7,04	7,50	7,60	7,59	7,60	
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	7,37	7,30	7,28	7,01	6,91	7,09	7,08	7,29	7,10	6,65	6,99	7,06	7,00	6,97	6,96	
davon Textilindustrie	7,23	7,00	7,13	6,92	6,76	6,82	6,97	7,18	7,09	6,67	6,92	6,95	6,82	6,48	6,68	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾ ..	7,10	7,05	7,19	6,85	7,11	7,32	7,33	7,50	7,04	6,26	6,65	6,74	6,86	6,87	6,95	
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	6,71	6,83	6,93	6,63	6,37	6,70	6,94	6,88	6,69	6,22	6,48	6,75	6,62	6,64	6,37	
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	7,68	7,65	7,51	7,36	7,28	7,75	7,70	7,92	7,96	7,38	7,46	7,56	7,40	7,65	7,41	
Genußmittelindustrien ¹¹⁾	7,58	7,52	7,36	7,40	6,63	6,28	6,74	6,93	6,81	6,66	6,60	6,67	6,70	7,09	6,94	
Gesamte Industrie	7,30	7,28	7,28	7,11	6,94	7,03	7,00	7,12	6,83	6,51	6,76	6,92	6,90	6,96	6,94	
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	7,12	7,08	7,09	7,00	6,76	6,79	6,83	6,93	6,75	6,44	6,54	6,62	6,62	6,69	6,67	
4. Zahl der beschäftigten Angestellten in vH der Angestelltenplatzkapazität.																
Produktionsgüterindustrien ³⁾	73,6	73,5	73,1	71,5	70,8	69,3	66,1	64,7	63,2	60,3	59,6	58,8	56,9	56,8	56,5	
davon Kraftstoffe ⁴⁾	86,8	86,6	86,4	84,5	84,2	84,0	81,3	81,0	80,8	78,7	78,6	78,4	76,3	76,3	76,2	
Großisenindustrie	81,2	80,4	79,8	77,7	77,3	76,4	74,4	72,1	70,8	69,0	68,6	67,7	65,2	64,7	64,3	
N. E. Metallhütten und Walzwerke	79,3	78,7	78,5	77,6	77,5	76,5	74,9	74,4	73,5	71,4	70,8	69,8	68,6	68,2	67,5	
Maschinenbau	74,5	74,3	73,5	72,0	71,2	69,4	67,0	65,9	63,8	60,5	59,7	57,8	55,5	55,3	54,1	
Elektrotechnik	80,3	80,1	79,9	79,3	79,0	78,4	76,9	76,0	75,1	72,6	70,7	68,9	65,3	64,5		
Fahrzeugbau ⁵⁾	65,3	65,8	66,2	64,3	63,6	62,1	59,0	58,0	57,2	55,5	55,2	54,3	51,9	51,1	50,2	
Bauwirtschaft ⁶⁾	63,3	63,0	63,0	60,9	59,8	57,5	52,0	49,7	47,1	42,4	41,4	41,0	39,7	40,2	40,3	
Verbrauchsgüterindustrien ⁷⁾	77,9	77,9	77,6	76,7	76,4	75,8	74,7	74,2	73,6	71,5	70,6	70,0	69,0	68,2	67,5	
davon Textilindustrie	84,1	83,9	84,0	83,1	83,1	83,2	82,5	82,0	80,9	79,2	79,0	78,4	77,3	76,9	76,6	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf ⁸⁾ ..	72,3	72,3	72,2	71,3	71,1	70,6	68,9	69,0	67,2	65,0	63,8	63,1	61,2	60,7	60,5	
Industrien für Kulturbedarf ⁹⁾	76,6	76,9	76,8	76,0	75,8	74,7	73,0	73,8	74,0	70,5	70,4	69,8	66,7	65,7	64,1	
Nahrungsmittelindustrien ¹⁰⁾	82,4	82,5	82,4	82,0	81,7	81,6	81,3	81,0	80,2	79,3	78,8	78,5	78,2	77,9	77,7	
Genußmittelindustrien ¹¹⁾	80,8	81,3	81,2	81,6	80,9	79,8	78,7	78,0	76,0	74,8	74,5	74,1	73,3	73,2	73,1	
Gesamte Industrie	75,5	75,4	75,1	73,8	73,2	72,1	69,8	68,8	67,6	65,0	64,3	63,6	62,1	61,7	61,2	
davon Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	80,0	79,8	79,4	78,1	77,6	76,8	75,0	74,2	73,3	71,2	70,7					

4. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 27. Juli 1932

Nummer 17

Juni 1932

Zahlen-
übersichtE^{†)}

5. Jahrgang

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland.

Zahlen für die Monate Januar 1925 bis Dezember 1931 sind in der Beilage zu Nr. 45 des 4. Jahrgangs »Wirtschaftszahlen 1925 bis 1931« enthalten; diese Beilage kann von den Abonnenten des Wochenberichts vom Verlag zum Vorzugspreis von *R.M.* 1,— je Stück (Ladenpreis *R.M.* 1,50) bezogen werden.

		Einheit†)	1931										1932					
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni*)	
Vereinigte Staaten von Amerika																		
Beschäftigte i. d. verarb. Industr. ¹⁾	1923/25 = 100	D	78,0	77,8	76,0	75,1	74,1	72,8	70,3	69,3	69,4	68,1	67,8	66,4	64,3	.	.	
Produktion ²⁾ , gesamt.....	"	"	88	87	83	82	78	76	73	73	74	72	69	67	64	61	.	
—, Bergbau.....	"	"	91	87	86	86	79	77	84	81	85	77	78	84	79	64	.	
—, Verarbeitende Industrien.....	"	"	87	86	82	82	78	75	71	71	73	71	68	64	62	60	.	
Außenhandel, Generaleinfuhr.....	Mill. \$	S	185,7	180,2	173,5	174,5	166,7	170,4	168,7	149,5	153,8	135,5	131,0	131,3	126,6	112,0	.	
—, Spezialausfuhr.....	"	"	209,9	199,2	182,8	177,0	161,5	177,4	201,4	190,3	180,8	146,9	151,0	151,8	132,0	129,0	.	
Goldbestände, gesamt.....	"	E	4726	4798	4956	4949	4995	4741	4292	4414	4460	4416	4354	4390	4367	4150	3920	
—, Bundesreservebanken.....	"	"	3161	3250	3409	3431	3456	3138	2746	2918	2989	2976	2938	3020	3004	2790	2579	
Zahlungsmittelumlauf, insgesamt.....	"	"	4652	4702	4822	4837	5052	5246	5540	5536	5647	5642	5603	5459	5464	5479	5649	
Emissionen (o. Konversionen) ³⁾	"	S	386	343	251	226	120	268	44	109	119	180	73	161	70	91	78	
davon Auslandsanleihen.....	"	"	18	10	27	—	—	51	—	—	0	—	0	—	—	—	—	
Handelswechsel 4—6 Monate ⁴⁾	% p. a.	D	2,40	2,16	2,13	1,95	1,88	1,88	3,38	4,00	4,00	4,00	3,88	3,53	3,38	3,27	3,00	
Aktienindex (421 Aktien) ⁵⁾	1926 = 100	"	109,2	98,0	95,1	98,2	95,5	81,7	69,7	71,7	57,7	58,0	56,5	56,8	43,9	39,8	34,0	
Obligationenkursniveau ⁶⁾	v. H.	"	99,6	99,7	99,4	99,4	98,5	95,6	89,4	89,0	81,6	81,0	80,4	82,8	79,4	75,0	72,0	
Indexziff. d. Großhandelspreise ⁷⁾	1926 = 100	"	74,8	73,2	72,1	72,0	72,1	71,2	70,3	70,2	68,6	67,3	66,3	66,0	65,5	64,4	.	
— der Lebenshaltungskosten ⁸⁾	1923 = 100	"	88,2	86,9	85,9	85,9	85,9	85,6	84,9	83,9	83,1	81,4	80,1	79,6	78,8	.	.	
Großbritannien																		
Arbeitslosigkeit ⁹⁾	1000	E	2593	2578	2707	2806	2813	2881	2793	2735	2671	2855	2809	2660	2726	2822	2843	
Produktion ¹⁰⁾ , gesamt.....	1924 = 100	VD	.	80,6	.	.	81,1	.	.	90,5	.	.	92,3	.	*) 83,2	.	.	
—, Eisen- u. Stahlerz. u. -verarb.	"	"	.	55,8	.	.	49,1	.	.	50,1	.	.	50,9	.	46,2	.	.	
—, Textilindustrie ¹¹⁾	"	"	.	84,8	.	.	82,1	.	.	110,2	.	.	111,6	.	*) 107,3	.	.	
Außenhandel, Spezialeinfuhr.....	Mill. £	S	63,4	63,9	62,6	65,2	61,4	64,6	75,4	78,3	71,5	57,0	64,8	55,7	48,8	51,3	53,3	
—, Spezialausfuhr.....	"	"	32,5	33,9	29,4	34,3	29,1	29,8	32,8	31,9	32,1	31,1	30,0	31,2	34,8	30,2	29,7	
Bank von England, Goldbestand.....	"	E	147,2	152,1	164,0	133,3	134,6	136,2	136,9	121,7	121,3	121,3	121,3	121,4	121,5	125,8	137,0	
—, Notenumlauf.....	"	"	350	355	353	359	350	357	356	354	364	346	346	361	353	354	363	
Emissionen ¹²⁾ , insgesamt.....	"	S	1,7	1,10	1,28	5,2	1,7	1,3	2,5	4,4	2,7	2,9	12,0	12,1	18,0	12,3	17,5	
Privatdiskont London.....	% p. a.	D	2,58	2,25	2,09	2,60	4,28	4,75	5,69	5,76	5,85	5,52	4,63	2,59	2,19	1,44	1,05	
Aktienindex ¹³⁾	Dez. 1921 = 100	St	113,3	102,2	103,6	105,4	98,2	89,5	100,6	99,4	90,7	92,8	91,7	92,7	84,5	82,0	78,9	
Obligationenindex ¹⁴⁾	"	"	111,3	110,8	111,1	111,2	107,2	103,5	104,2	104,8	102,2	104,7	106,5	111,6	110,6	111,4	111,0	
Indexziff. d. Großhandelspreise ¹⁵⁾	1913 = 100	D	105,7	104,4	103,2	102,2	99,5	99,2	104,4	106,4	105,8	105,8	105,3	104,6	102,4	100,7	98,1	
— der Lebenshaltungskosten ¹⁶⁾	Juli 1914 = 100	E	147	145	147	145	145	145	146	148	147	147	146	144	143	142	143	
Frankreich																		
Unterstützte Arbeitslose.....	1000	E	50,0	41,3	36,2	35,9	37,7	38,5	56,1	92,2	147,0	241,5	293,2	303,2	282,0	262,2	232,4	
Produktion, gesamt ¹⁷⁾	1913 = 100	D	131	129	126	123	121	119	117	114	111	105	100	98	95	93	93	
Außenhandel, Spezialeinfuhr.....	Mill. fr.	S	3902	3575	3914	3636	3190	3346	3128	2891	2806	2341	2399	2618	2837	2482	2602	
—, Spezialausfuhr.....	"	"	2877	2438	2513	2420	2316	2435	2535	2385	2096	1806	1768	1720	1742	1471	1576	
Bank von Frankreich, Goldbest. ¹⁸⁾	"	E	5561,6	5563,4	5642,6	5840,8	5856,3	5934,6	6464,8	6784,4	6886,3	7162,5	7505,9	7683,2	7786,2	7947,0	82100	
—, Notenumlauf.....	"	"	77231	78185	76927	79862	78635	78173	83639	82543	85725	84723	83189	81782	82774	81418	80668	
Emissionen der Aktiengesellschaften ¹⁹⁾	"	S	1163	1457	1619	1002	351	341	3545	631	313	370	815	341	1705	560	223	
Privatdiskont.....	% p. a.	D	1,43	1,25	1,03	1,34	1,50	1,54	1,85	1,75	1,76	1,82	1,80	1,75	1,57	1,38	114	
Aktienindex (300 Aktien) ²⁰⁾	1913 = 100	E	346	322	329	309	304	269	249	243	221	250	294	274	250	220	227	
Obligationenindex (35 Werte).....	"	"	99,0	98,4	98,8	98,9	99,5	97,7	94,8	94,4	90,8	91,5	90,3	90,5	89,0	85,9	85,2	
Indexziffer der Großhandelspreise (126 Waren).....	1913 = 100	"	540	520	518	500	488	473	457	447	442	439	446	444	439	438	425	
— d. Lebenshaltungskosten (Paris).....	1. H. 1914 = 100	VD	.	589	.	.	565	.	.	531	.	.	534	.	.	.	.	
Italien																		
Vollarbeitslose ²¹⁾	1000	E	670,4	635,2	573,6	637,5	693,3	747,8	799,7	878,3	982,3	1051,3	1147,9	1053,0	1000,0	968,5	905,1	
Produktion, Rohstahl (o. Schweißstahl).....	1000 t	S	125,4	142,4	131,5	126,5	100,7	122,4	130,3	111,8	110,9	94,3	99,4	112,7	108,0	115,5	125,2	
—, Roheisen (o. Legierungen).....	"	"	42,9	47,9	44,4	43,5	41,5	43,1	41,2	42,0	41,4	40,2	36,8	39,2	42,7	39,1	34,6	
Außenhandel																		
Spezialeinfuhr (o. Rep. Sachl.).....	Mill. Lire	"	1082,2	1068,9	*) 1392	785,0	853,3	837,0	793,0	766,4	*) 974	732,0	740,6	734,4	784,9	755,1	.	
Spezialausfuhr.....	"	"	814,8	815,8	*) 1075	651,9	817,9	876,5	827,9	804,9	*) 993	525,3	615,5	538,4	540,4	544,3	.	
Notenumlauf ²²⁾	"	E	14881	14722	14683	14678	14645	14481	14441	14254	14295	13971	13939	13872	13375	13137	13034	
Aktienemissionen (in Gold).....	"	S	100,4	107,7	225,8	71,1	95,8	136,0	44,3	43,1	187,4	228,3	54,5	—	—	—	—	
Privatdiskont (Mailand).....	% p. a.	D	5,48	5,25	5,25	5,25	5,25	5,47	7,50	7,50	7,50	7,50	6,92	6,53	6,00	5,52	5,50	
Aktienindex (35 Werte) ²³⁾	Dez. 1925 = 100	St	65,4	61,7	65,3	62,0	60,2	56,5	52,5	52,8	50,1	52,1	50,7	50,3	42,0	40,4	40,0	
Obligationenindex (14 Werte) ²⁴⁾	"	"	105,1	104,2	104,3	104,1	104,5	104,2	103,6	103,7	104,8	105,0	105,4	105,4	104,6	104,7	104,5	
Indexziffer der Großhandelspreise (in Gold) ²⁵⁾	1913 = 100	D	96	94	92	92	90	89	89	88	87	86	87	87	85	84	81	
— der Lebenshaltungskosten.....	1. H. 1914 = 100	"	123,2	123,2	121,6	122,7	121,3	119,0	120,4	119,0	115,6	114,6	119,1	119,8	119,3	.	.	
Niederlande																		
Gesamtzahl der Arbeitslosen.....	1000	E	106,8	94,3	97,5	106,7	115,4	128,5	153,1	197,3	246,0	263,9	272,3	252,8	244,5	240,8	.	
Steinkohlenförderung ²⁶⁾	1000 t	S	1060	997	1106	1167	1068	1121	1156	1085	1069	1025	1001	1072	1069	99,7	.	
Außenhandel (o. Gold u. Silber)																		
Spezialeinfuhr.....	Mill. hfl.	"	168,9	161,1	163,5	165,8	148,2	153,2	160,1	140,4	140,8	130,7	110,3	116,0	112,7	101,4	106,5	
Spezialausfuhr.....	"	"	118,6	112,3	102,8	115,1	106,6	120,3	111,2	100,6	80,9	70,0	75,7	72,6	69,4	64,4	65,9	
Notenbanken, Gold- und Devisenbestand.....	"	E	726,2	728,2	778,8	879,9	953,2	983,9	979,8	1019,8	1005,9	991,9	998,1	1005,8	1018,6	1075,3	1066,0	
Emissionen, insgesamt ²⁷⁾	"	"	16,7	75,0	7,2	26,6	20,4	2,3	0,3	6,2	17,3	9,2	14,8	165,6	3,1	1,2	.	
Privatdiskont.....	% p. a.	D	1,44	1,36	1,04	1,49	1,30	1,00	2,74	1,54	1,53	2,19	1,78	1,12	0,86	0,60	0,39	
Aktienindex																		